

Die Europapokal-Sevilla-Vorfreude-Party

Den Finaleinzug der SGE bejubelt auch die „Adler Squad“ aus Rodenbach

Sie haben es wieder getan! Sie sind so laut! Die Fans des Bundesligisten Eintracht Frankfurt haben aus einem Fußballspiel ein international beachtetes Fest für Ohren, Augen und Emotionen gemacht. Das 1:0 (1:0) gegen West Ham United bringt die Hessen nach Sevilla – ins Finale um den Europapokal der Euro League.

Im Stadion haben sich die 46.000 Eintracht Anhänger unter den 48.000 gleich zweifach einheitlich gekleidet: in Weiß und in Gänsehaut. Bereits beim Warmlaufen mutete es im Stadion stimmungswaltiger an als bei einem bekannten süddeutschen Verein (Name der Redaktion bekannt 😊) nach dem entscheidenden Tor zur Meisterschaft.



Unter den enthusiastischen Fans, die wieder mit einer großen Choreo die Nordwestkurve schmückten: der Fanclub „Adler Squad“ aus Rodenbach. Bereits bei ihrer Ankunft strömt aus dem Bus eine Menge mit einer Menge guter Laune, die Vorstand Martin Polach (51) auf den Punkt bringt: „Egal wie es heute ausgeht - wir haben jetzt schon Geschichte geschrieben. Das hat man in Barcelona gesehen, der Support – das war einzigartig! Das kann man mit Worten gar nicht beschreiben, was da passiert ist. 30.000 von uns im Stadion. Und die Mannschaft hat fantastisch gespielt.“ Auch Torsten Stürz (29) kann in der Rückschau auf 2021/22 die durchschnittliche Bundesligasaison verzeihen: „Eine super Saison, weil wir unter anderem Barcelona rausgehauen haben. Es ist Weltklasse, was bisher läuft.“ Und jetzt sogar: das verdiente Finale, als in allen zwölf internationalen Spielen ungeschlagenes Team.



FINALEINZUG - EXTRABLATT

Der erst vor acht Jahren gegründete EFC hat bereits 170 Mitglieder. Das kommt nicht nur durch deren offene Art, sondern auch, so Polach, durch eine Entscheidung während der Pandemie, als nur Teile des Stadions für Fans freigegeben wurden: „Es sind viele jetzt dazugekommen, weil wir den Trend ‚alle oder keiner‘ nicht mitgemacht haben. Denn wenn gespielt wird, braucht die Mannschaft unsere Unterstützung.“



Auch durch die lautstarke, farbenfrohe und über das ganze Stadion schwappende Unterstützung haben die Fans zum SGE-Boom beigetragen. Die Eintracht hat nicht nur gerade das 100.000. Mitglied aufgenommen, in der zweiten Halbzeit deutet eine Megaquote von im Schnitt 6,63 Millionen RTL-Zuschauern darauf hin, wie beliebt die Eintracht aktuell ist. Das spürt Fan-Club-Mitglied Karsten Strauß (46) auch im Alltag: „Ich merke das sehr stark bei der Arbeit, bei einem internationalen Unternehmen – jeder kommt auf mich zu, drückt der Eintracht die Daumen und jeder fiebert mit mir mit, weil ich auch zu jedem Spiel fahre. Und sie sind auch ein bisschen stolz darauf, wie wir Frankfurt repräsentieren. Immerhin sind da auch Fans von Mönchengladbach oder Dortmund dabei. Und die finden das klasse, was wir als Fans, als Mannschaft und als Symbiose daraus leisten. Das ist Wahnsinn!“

Als mit dem Schlusspfiff die weiße Gischt einer Emotionswelle von der Kurve in Gestalt jubelnder Fans auf den Rasen spritzte, wurde das unter den Zuschauenden kontrovers diskutiert. Doch, für Trainer Oliver Glasner etwa, auch ein weiteres Zeichen von positiver Energieentladung: „Plötzlich war der ganze Rasen voll und ich habe versucht meine Spieler zu finden, weil ich ihnen gratulieren wollte. Sie wollen halt ihre Lieblinge auch einmal drücken. Es war eigentlich nur Freude und Emotion. Diese Dankbarkeit, diese Freude der Fans – das ist das Schönste: wenn man Anderen eine Freude machen kann. Und die wollten sie einfach mit uns teilen. Also es war in keinster Form irgendeine Aggressivität auf dem Platz danach.“ Für Torhüter Kevin Trapp ist das, was die Rodenbacher und die anderen SGE-Fans gerade genießen können, auch selbst Genuss: „Da sieht man, was es dem Umfeld, den Fans bedeutet, nach 42 Jahren wieder ein internationales Finale spielen zu dürfen. Es war heute der schönste Tag meiner Karriere – bis zum 18. Mai. Allein diese Freunde, diese Stimmung heute – und dann noch in ein Finale einzuziehen, das habe ich auf internationaler Ebene noch nicht gehabt. Ich kann mich erinnern, dass der Trainer etwa zur Mitte der Saison den 18. Mai erwähnt hat. Und jetzt ist es wahr geworden. Es war der Traum vom Finale bei Mannschaft, Verein und Fans. Das haben wir jetzt geschafft, aber wir haben noch einen Schritt zu gehen, um das Ding nach Hause zu holen.“



Aber weshalb läuft es in der Bundesliga nicht so gut wie europäisch? Dafür hat Glasner zumindest seine eigene Überlegung: „Es ist einfach eine Atmosphäre im Club, in der Stadt, die dich mitreißt und so die Spieler auch in der Lage sind an ihrem ganz obstersten Level abzuliefern. Emotional sind wir dann ‚drüber‘, da packen wir alles rein in diese Nächte.

Und irgendwie sucht sich unser Körper dann den Ausgleich – und leider sind wir dann in der Liga emotional ‚drunter‘. Das wollen wir nicht, aber das ist menschlich. Das ist meine Erklärung dafür. Ob es die einzig Richtige ist, weiß ich nicht.“

FINALEINZUG - EXTRABLATT

Jetzt beginnt überall das hektische Buchen für den Trip nach Sevilla. Überall? Nein. Denn Vorstand Martin Polach verrät, dann die Rodenbacher wie immer das Äppler- oder Mispelchen-Glas halb voll und nie halb leer sehen: „20 Leute haben schon im Januar gebucht – da haben wir gesagt, es ist die Saisonabschlussfahrt, wir sind optimistisch, wir packen das Finale – und wenn nicht, machen wir eine schöne Fahrt.“ Als schöne Fahrt stellt sich dann erst einmal die Heimfahrt heraus. Freudetrunken in Rodenbach angekommen, gibt es ein weiteres Zeichen des Zusammenhalts im Fanclub. Weil ein Mitglied wegen Verletzung nicht mit ins Stadion konnte, wird der noch mitten in der Nacht mit dem vereinstypischen „Tower“, einer Säule gefüllt mit Rum und Limo, und natürlich den Erlebnisberichten verwöhnt.



Jetzt heißt es fit werden für Sevilla, wenn sich der „Tower“ in den silbernen Pott verwandeln soll. Vorfreude beim Vorstand: „Glasgow im Finale ist ein absoluter Traum, ein Gegner, den wir uns schon früher gewünscht hätten, da uns Schottland noch in der Europatour fehlt. Ein Finale mit einem Gegner und Fans auf Augenhöhe: aus meiner Sicht der absolute Höhepunkt unserer doch noch jungen Fanclubgeschichte.“ Apropos jung: Der jüngste Fahnenschwenker der „Adler Squad“, der 14-jährige Justus Östreich, hätte dann aber eine Bitte beim Siegtreffer der Eintracht: „Das Gefühl als Fahnenschwenker mit zur Stimmung beizutragen, ist sehr schön. Nur wenn ein Tor fällt, muss man hoffen, dass gerade ein anderer die Fahne hat, weil man es sonst nicht sieht.“

Glasgow gegen Frankfurt – und deren Fans. Das wird das vielleicht ohrenbetäubendste Euro League Finale aller Zeiten. Denn – sie werden es wieder tun. Sie werden laut sein!

Es berichtet: Claus Höfling

